

## «Innenhof» von Thea Uhr

Thea Uhr ist sich mit dem Band "Innenhof", erschienen aus Anlass ihres 75. Geburtstages, selbst treu geblieben. Im "Innenhof" schöpft sie aus reicher Lebenserfahrung. Ihre Texte verzichten auf "Stachelworte". Thea Uhrs Gedichte sind Seismogramm, sie kreisen um Dingen, um Befindlichkeiten, die für sich selber stehen, keines Kommentars bedürfen. Leichtigkeit? Schwere? Melancholie?... Da und dort ist ein Leiden am Menschen auszumachen, doch das Staunen hat die feinfühligste Lyrikerin nicht verlernt.

Thea Uhr ist in Zürich geboren und aufgewachsen. Lehrerseminar. 28 Jahre in Stans und Buochs (NW) als Lehrerin tätig. Lebt heute in Beckenried. Mitglied des Innerschweizer Schriftstellervereins ISSV und Autoren der Schweiz AdS. Publikationen – Gedichte: Windvogel, 1987, Cantina Verlag – Jahrschnüre, 1990, Muoth Verlag – Mäander, 1994, Verlag Bücher von Matt – Filigran, 1997, Verlag Bücher von Matt – Innenhof, 2002, Verlag Bücher von Matt.

Wissenschaft

## Erforschung der Münzfunde

Vor 30 Jahren wurde auf dem Rüteli in Ennetmoos ein Skelett gefunden. Bei diesem lag ein Beutel aus Leder und Leinen mit 21 Münzen, darunter 11 französischen. Auf Grund der Daten auf den Münzen konnte das Todesjahr des jungen Mannes nach 1795 festgelegt werden – vermutlich fiel er beim Kampf gegen die Franzosen am 9. September 1798.

Der Zürcher Münzforscher José Diaz fragt nach den Erkenntnissen, die sich für die Innerschweiz aus solchen Münzfunden ableiten lassen. Die Herkunft der Münzen liefert dem Forscher Indizien für wirtschaftliche und geldpolitische Verflechtungen. "Können Umlaufgebiete umrissen werden und decken sie sich mit den durch Verträge definierten Währungsgebieten?" fragt Diaz. In einem ersten Schritt schafft er durch die wissenschaftliche Inventarisierung der Zentralschweizer Münzfunde die Voraussetzung für seine weiteren Forschungen. Zudem ermög-

licht der Fundmünzenkatalog später auch anderen Forschern weiter gehende Arbeit. Die Inventarisierung der Innerschweizer Fundmünzen wird vom Kanton Nidwalden unterstützt.

Durch die Untersuchung des Münzumschlages zwischen 1300 und 1800 will Diaz im zweiten Schritt seiner Arbeit Informationen gewinnen über Wirtschafts- und Kulturbeziehungen der Innerschweizer Stände unter sich und über ihre Grenzen hinaus. Insbesondere steht das damals wirtschaftlich starke Norditalien im Zentrum. Solche Fragen wurden in den bisherigen münzgeschichtlichen Publikationen zu Nidwalden nicht aufgearbeitet.

**Ob- und Nidwaldner Kultur im Internet:**  
[www.kulturfenster.ch](http://www.kulturfenster.ch)

Denkmalpflege

## Bemerkenswertes Jugendstilhaus

Eines der bedeutendsten und bemerkenswertesten Zeugnisse der Jugendstilarchitektur in Nidwalden ist das Rütlihaus in Beckenried. Das dreigeschossige Wohnhaus wurde 1918/19 als Einfamilienhaus erbaut und ist von herrschaftlicher, geradezu städtischer Erscheinung. Es ist intakt erhalten, auch in seiner inneren Raumstruktur. Mit seinen geschwungenen, linearen und geometrischen Formen und Dekorationen ist es ein typischer Vertreter des Jugendstils, der sich vom letzten Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts bis in die Zeit des Ersten Weltkriegs international verbreitete. Es weist nicht nur eine differenzierte Form-, Material- und Farbwahl an seinem Äusseren auf, sondern auch einen kunsthandwerklichen Reichtum an Wand- und Deckentäfer, an Parkett- und Fliesböden in seinem Inneren und an schmiedeisernen Balkongeländern. Nach Ansicht des Denkmalpflegers ist es ein "Glücksfall, dass die derzeitigen Eigentümer und ihre Vorfahren den bau- und kulturgeschichtlichen Wert wie auch den von der Einzigartigkeit des Hauses ausgehenden Wohnwert zu schätzen und mit Verantwortung zu begegnen wussten und wissen."

## Die Kommission für Kultur und Denkmalpflege

Mit Beginn der neuen Legislatur wurde die Kommission für Kultur und Denkmalpflege vom Regierungsrat neu gewählt. Für die Jahre 2002 bis 2006 gehören ihr an:



**Herbert Gnos**  
Hergiswil

Der Kommissionspräsident ist als Mitglied der Geschäftsleitung bei der IHA-GfK in Hergiswil tätig. Der ehemalige Landrat präsidiert weiter die Musikfreunde Nidwalden und organisiert für seine Firma regelmässig Kunst-Ausstellungen. «Ich besitze keine fundierten Kenntnisse in Kunst», pflegt er von sich mit leichtem Understatement zu sagen, «aber ich freue mich an schönen Künsten und habe gelernt ein Team zu führen.»



**Heinz Stöckli**  
Stans

Als Musiker und Musiklehrer kennt er sein Metier, als Chorleiter oder Pianist tritt er immer wieder vor die Öffentlichkeit. Viele musikalische Vorhaben im Kanton tragen seine Handschrift. Seine Kenntnisse können in der Kommissionsarbeit ideal genutzt werden.

**Urs Sibler**  
Stans



Seit langen Jahren engagiert und in verschiedenen Vereinigungen und Jurys immer wieder präsent, kennt der Primarlehrer mit Arbeitsort Hergiswil die Zentralschweizer Kunstszene in- und auswendig. Als leidenschaftlicher Ausstellungs- und Museumsbesucher weiss er um die Notwendigkeit der Kunstvermittlung über geografische und mentale Grenzen hinweg.

**Maja Schelldorfer**  
Buochs

Als Historikerin und Redaktionsleiterin bei Schweizer Radio DRS lebt sie seit fast einem Vierteljahrhundert in Zürich und ist mit Nidwalden stark verbunden. Sie weiss um Land und Leute, um Hintergründe und Entwicklungen und ist oft involviert, wenn es darum geht, die Fäden aus der Vergangenheit in der Gegenwart zu verknüpfen.



**Brigitte Flüeler**  
Zürich



Die Architektin und angehende Kunsthistorikerin mit Nidwaldner Wurzeln arbeitet bei der Denkmalpflege des Kantons Zug. Ihre Ausbildung und Erfahrung sind wie geschaffen für das weite Feld, das die Kommission zu behandeln hat.



**Rolf Scheuber**  
Stans

Ein Mann der Praxis als Werber und Organisator. Seine Liebe zur Kultur entdeckte er im Theater Stans, wo er in verschiedensten Funktionen und als Spieler noch immer mitwirkt. Er war und ist in vielen kulturellen ad-hoc-Gruppen, Vorhaben und Projekten tätig und lässt seine Erfahrung in Öffentlichkeitsarbeit zufließen.

**Monika Twerenbold**  
Luzern



Im Bereich der Kulturförderung begutachtet die Kommission alle Beitragsgesuche zu Händen des Regierungsrates. Sie kann auch von sich aus Anträge stellen, so etwa für die gemeinsame Kunstaussstellung mit Obwalden oder für die Innerschweizer Literaturförderung. Im Bereich der Denkmalpflege bespricht sie alle Subventionsgeschäfte ebenfalls zu Händen des Regierungsrates.